



Jahresbericht 2012 Regionalverband SP Emmental

Im vergangenen Jahr thematisierten die Medien den Stadt-Land-Graben, der unseren Kanton durchziehen soll. Aber wo genau verläuft er eigentlich, dieser Graben? Eine SVP-Grossrätin aus Saanen zieht ihn bereits nach Münsingen, andere Oberländer sichten den Graben doch erst oberhalb von Thun. Und wo nun verläuft er in der Region Emmental? Wer gehört zum Landkanton, wer zur urbanen Region?

Man kann sich darüber streiten, wie viel Sinn es macht, unseren Kanton auseinander zu dividieren. Sicher bringt es unseren Kanton nicht wirklich weiter. Für uns als SP ist es aber eine Tatsache, dass sich die Regionen verschieden entwickeln und wir „auf dem Land“ zunehmend Schwierigkeiten haben, unsere Sektionen aktiv zu erhalten.

Enttäuschend war für unsere Region, dass Peter von Arb, der sich als Mitglied der Geschäftsleitung zur Verfügung stellte, am Parteitag der SP Kanton Bern nicht gewählt wurde. Leider waren die Sektionen des Emmentals in Biel schlecht vertreten, so dass die Bewerberin aus dem Oberaargau gewann. Nichts desto trotz: die SP ist auch im Emmental aktiv und der Regionalverband setzte sich im vergangenen Jahr an vier Sitzungen mit folgenden Themen auseinander:

Das Ja zur Regionalkonferenz Emmental am 11. März 2012

Der Regionalverband unterstützte die Bildung einer Regionalkonferenz Emmental. Denn nur im Verbund mit allen Gemeinden können regionale Probleme gelöst werden. Aber auch die aktive Weiterentwicklung braucht eine verbindliche Kooperation. Beispiele dafür sind die Raumplanung, die Verkehrsplanung, die Kulturförderung usw. Die bisherige Vereinsstruktur hatte sich zwar recht gut bewährt und zeigt, dass die Gemeinden zur Zusammenarbeit bereit sind. Mit der Regionalkonferenz erhält das Emmental jedoch eine noch verbindlichere und stärkere Position gegenüber dem Kanton. Mit dem regionalen Initiativ- und Referendumsrecht ist die demokratische Mitwirkung der Bevölkerung gewährleistet.

Standort Fachhochschule

Für den Regionalverband Emmental steht die Stärkung der Fachhochschule Bern und ihre Konkurrenzfähigkeit im Vordergrund. Die im nationalen Vergleich eher kleine Fachhochschule mit rund 6000 Studierenden soll sich vor allem mit einer hochwertigen Forschung profilieren. Projekte wie sie am jährlichen Inno-Preis ausgezeichnet werden, zeugen von der Innovationsfähigkeit und der Qualität der Berner Fachhochschule. Ihr Ruf wird aber in erster Linie durch die Lehre und Forschung und nicht durch ihre Struktur bestimmt.

Eine Stärkung der Berner Fachhochschule bedingt durchaus eine Optimierung der heutigen Struktur. Dazu sind Investitionen in die Infrastrukturen notwendig. Für solche zeigt sich auch der Regionalverband verhandlungsbereit. Für ihn steht aber die pragmatische Entwicklung und Optimierung im Vordergrund. Es braucht eine schrittweise Konzentration der heutigen Infrastrukturen, vorab der technischen



Disziplinen Technik und Informatik an einem Standort. Dabei sollen vor allem die kantonseigenen Gebäude einbezogen und auf den neuesten Stand gebracht werden. Die Organisationsstruktur soll auch interdisziplinäres Zusammenarbeiten ermöglichen.

Biel und Burgdorf gehören zum Grossraum Bern. Die Distanzen und Anbindungen an den öffentlichen Verkehr erlauben die Bildung eines Campus mit den bestehenden Ressourcen. Damit kann statt in Beton in die Bildung investiert werden.

Mit Befriedigung nahm der Regionalverband deshalb zur Kenntnis, dass sich eine grosse Mehrheit des Kantonsparlamentes in der Märzsession für den Standort Burgdorf ausgesprochen hatte.

Zubringer Emmental

Hier zeigte sich einmal mehr, dass innerhalb der SP im Emmental unterschiedliche Meinungen vertreten sind. Der Planungskredit, welcher in der Septembersession 2012 vom Grossen Rat beschlossen wurde, stiess insbesondere bei der Sektion Langnau auf grossen Widerstand. Hingegen wurde er von der Stadtpräsidentin Burgdorf unterstützt. Der Vorstand zweifelt aus finanzpolitischen Gründen sehr an der Realisierung dieses Mega-Projektes und hält sich deshalb eher zurück. Der Vorstand verfolgt die weitere Entwicklung aber mit grossem Interesse.

Sparwut des Kantons Bern

Mit Besorgnis nahm der Regionalverband Emmental der SP zur Kenntnis, dass vor allem aus Kostengründen sowohl bei den Transportunternehmen wie auch beim Kanton auf den Fahrplanwechsel ausgewählte Bahn- und Busangebote ausgedünnt werden. Von diesen Kürzungen sind vorab die ländlichen Gebiete betroffen. So werden auch Fahrten der S2 von Langnau nach Bern ausgedünnt wie auch solche auf der Strecke Burgdorf-Solothurn.

Diese Sparmassen sind die Folge der problematischen finanzpolitischen Entscheide, welche von der bürgerlichen Mehrheit im Grossen Rat durchgeboxt wurden.

Der Abbau des öffentlichen Verkehrs bedeutet einen Rückschritt im Umstieg vom privaten Individualverkehr auf Bus, Tram und Bahn mit den entsprechenden Konsequenzen für unsere Umwelt. Die Region Emme ist aber auf ein gut funktionierendes Bus- und Bahnnetz angewiesen. Nur so kann die gewünschte Verlagerung vom Individualverkehr auf den ÖV stattfinden. Dies ist gerade in Anbetracht der hohen Verkehrsbelastung auf den Strassen zwischen Hasle und Burgdorf von Bedeutung.

Nach wie vor setzt sich der Regionalverband SP für eine umweltverträgliche Verkehrspolitik ein. Dafür braucht es gut funktionierende und ausgebaute Infrastrukturen im ÖV und zwar auf dem Land genau so wie in den urbanen Gebieten

Regionalspital Emmental

Am letzten Parteitag wurden wir von Adrian Schmitter, CEO des RSE, über die positive Stabilisierung in der Spitallandschaft informiert. Die RSE ist ein wichtiger Arbeitgeber in der Region, neben einer guten regionalen Gesundheitsversorgung liegen der SP Emmental auch diese am Herzen. Die emmentalischen Grossrätinnen und



Regionalverband Emmental

Grossräte werden regelmässig vom RSE auf dem Laufenden gehalten und freuen sich über die positive Entwicklung „unseres“ Spitals.

Und fast zum Schluss...

Bernhard Antener ist Vizepräsident des Grossen Rates, in der Junisession 2013 wird er voraussichtlich zum Präsidenten gewählt! Darauf dürfen wir stolz sein.

Die Co-Präsidentinnen danken den Vorstandsmitgliedern für ihre aktive Mitarbeit. Die Vorstandssitzungen sind immer interessant, die Mitglieder engagiert. Wir freuen uns, mit euch das nächste Jahr mit der Vorbereitung der Grossratswahlen 2014 in Angriff zu nehmen!

Andrea Lüthi
Annemarie Burkhalter